

V. Analysen aus dem Laboratorium des Herrn Professors E. Ludwig.

Schwarzer Glimmer von Tscheborkul in Sibirien.

Von Albin Zellner.

Ein Glimmer, welcher mir aus der Sammlung des k. k. mineralogischen Museums zur Untersuchung übergeben wurde, bildet grosse, schwarze Tafeln, welche sich in sehr dünne im durchfallenden Lichte braune Blättchen spalten lassen und ausserdem Spuren einer Spaltung nach dem Prisma und der Längsfläche ergeben. Der Winkel der optischen Axen ist klein. Das Volumgewicht wurde zu 3·004 bestimmt und die Zusammensetzung:

Fluor	Spur ¹
Kieselsäure	38·49
Thonerde	14·43
Eisenoxyd	5·44
Eisenoxydul	14·75
Manganoxydul	Spur
Magnesia	16·35
Kali	8·12
Natron	0·53
Lithion	Spur
Wasser	0·89
	99·00

In Bezug auf die Methoden, welche bei der Analyse dieses Glimmers in Anwendung kamen, sei nur bemerkt, dass zum Behufe der Eisenoxydulbestimmung das fein gepulverte Mineral mit Flusssäure und Schwefelsäure im zugeschmolzenen Glasrohr aufgeschlossen wurde.

¹ Ueber eine neue Methode zur Auffindung von sehr geringen Mengen von Fluor, welche auch im vorliegenden Falle benützt wurde, soll demnächst berichtet werden.

E. Ludwig.

130 Analysen aus dem Laboratorium des Herrn Professors E. Ludwig. [2]

Lithion konnte mittelst des Spectralapparates deutlich nachgewiesen werden, eine quantitative Bestimmung desselben erschien wegen der geringen Quantität derselben überflüssig.

Olivin vom Vesuv.

Von Ernst v. Dingstedt.

Blassgelbliche Bruchstücke von Olivin, welche vollkommen klar und durchsichtig erscheinen und ein Volumgewicht von 3·261 besitzen, ergaben bei der Analyse:

Kieselsäure	42·30
Thonerde	0·42
Eisenoxydul	5·01
Magnesia	51·64
Kalkerde	1·08
	<hr/>
	100·45

Die Zusammensetzung entspricht vollkommen der eines eisenarmen Olivins und gibt nahezu die für den Forsterit gefundenen Zahlen. Der Thonerdegehalt ist nicht so beträchtlich um besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Der Kalkgehalt lässt vermuthen, dass dem Olivin etwas Monticellit in isomorpher Mischung beigelegt sei.

Grüner Schiefer von Reichenau.

Von Eugen Boeck.

Aus dem Gebiete der grünen Schiefer, welche bei Reichenau in Niederösterreich auftreten, ist bereits früher ein Gestein von A. Zellner analysirt worden. Die Resultate finden sich im früheren Hefte der vorliegenden Mittheilungen. Eine Gesteinsprobe, welche ebenfalls aus dem Lager in der Nähe des Viaductes bei Reichenau entnommen ist, erhielt ich von Herrn Director Tschermak zur Untersuchung. Das Gestein erscheint hier und da von Epidotschnüren durchzogen, welche von dichtem Calcit begleitet sind. Die Analyse gab:

Kieselsäure	45·59
Thonerde	12·22
Eisenoxyd	12·30
Eisenoxydul	3·73
Magnesia	2·82
Kalkerde	13·02
Natron	3·46
Kali	Spur
Wasser	1·48
Kohlensäure	6·05
	<hr/>
	100·67

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [1873](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [V. Analysen aus dem Laboratorium des Herrn Professors E. Ludwig. 129-130](#)